

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schweschte.)

Nr. 36.

Halle, Mittwoch den 12. Februar

1840.

Bei der am 6. und 7. d. M. geschehenen Ziehung der 2. Klasse 81. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 8000 Thlr. auf Nr. 79,903; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 69,430 und 77,973; 3 Gewinne zu 1200 auf Nr. 27,798. 29,506 und 64,867; 4 Gewinne zu 800 Thlr. auf Nr. 79,993. 89,864. 92,372 und 109,051; 5 Gewinne zu 400 Thlr. auf Nr. 16,927. 51,336. 64,791. 81,739 und 102,098; 10 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3487. 20,181. 61,015. 62,812. 83,399. 83,775. 84,673. 84,675. 90,578. und 94,203; 25 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 15,727. 20,371. 20,901. 26,656. 26,940. 31,690. 37,933. 47,504. 55,037. 57,375. 57,500. 61,118. 73,726. 75,140. 75,821. 77,014. 80,134. 87,401. 88,600. 98,718. 102,433. 105,338. 107,526. 111,116 und 111,766.

Der Anfang der Ziehung dritter Klasse dieser Lotterie ist auf den 5. März d. J. festgesetzt.

Berlin, den 8. Februar 1840.

Königl. Preussische General-Lotterie-Direktion.

Danzig, d. 5. Febr. Die heute eingegangenen Nachrichten von der Weichsel verursachten hier nicht geringen Schrecken. Der starke Strom hat oberhalb des Bruches eine Stelle des, die Niederung schützenden Dammes seit gestern so stark unterminirt, daß man an der Erhaltung desselben trotz der angestrengtesten Arbeit einer großen Menschenzahl zweifelte. Diese Stelle, dem Stromstoße sehr stark ausgesetzt, ist beim Rothenkruge, ungefähr 2 Meilen von hier, wo die Weichsel eine Biegung zu machen hat. Heute Morgen 7 Uhr war mehr als die Hälfte der Dammbreite schon fortgewühlt und bereits verbreitete sich das Geräusch des Durchbruchs in der Niederung, der den unteren Theil derselben unter Wasser gesetzt und hierher wiederum hohes Wasser gebracht haben würde. Nach dem neuesten Berichte von 12 Uhr Mittags ist es aber gelungen, den Damm noch zu erhalten und man war damals der besten Erwartung, weil das Wasser um 13 Zoll gefallen war. Man arbeitete mit 250 Mann und 80 Wagen. Eine größere Gefahr scheint der Nebruna an einer dritten Stelle zu drohen, nämlich bei Bohnsacker-Weide, ungefähr eine halbe Meile oberhalb des Dünensbruchs; man zweifelt, daß es dort gelingen wird, dem Eindringen der Fluth

Abwehr zu leisten. Man hat bis jetzt aber von dort keine sichere Nachricht, auch ist man hier nicht unterrichtet, wie es mit der Elbinger Weichsel stehen mag. Ein Gerücht, daß auch ein Durchbruch in das große Werder, welches im vorigen Jahre so schrecklich heimgesucht wurde, erfolgt ist, wird sich hoffentlich als unwahr erweisen. (Die diesmalige Wasserfluth kann für Danzig die allernachtheiligsten Folgen haben, ja die ganze Existenz Danzigs als See- und Handelsstadt in Frage stellen, da ein Durchbruch der Weichsel bei Bohnsack dem Fluß eine ganz andere Richtung zu geben droht.)

Leipzig, d. 7. Febr. Da die Stadtverordneten in ihrer letzten Versammlung dem zum Bürgermeister erwählten Geheimen Justizrathe Dr. Groß die beantragten 4000 Thlr. jährlichen Gehalt bewilligt haben, so ist die Befestigung dieses Amtes als definitiv regulirt anzunehmen, und des neuen Bürgermeisters Einführung in der nächsten Woche zu erwarten. Derselbe wird dann sogleich in die erste Kammer eintreten.

Wien, d. 4. Febr. Am verflossenen Sonnabend fand das Leichenbegängniß des Feldmarschall-Lieutenants Grafen von Clam-Martiniß statt. Außer der seinem Range gebührenden militairischen Begleitung hatte sich eine große Anzahl von Leidtragenden von allen Waffengattungen dem Zuge angeschlossen. Dieser bewegte sich von dem Hause des Verstorbenen nach der Schottenkirche, wo sich Viele unserer höchsten Staatsbeamten versammelt hatten, und nach geendigter kirchlicher Ceremonie durch die Herrngasse, den Kohlmarkt, Graben- und Stephansplatz nach der Jägerzeile, von wo der Leichnam nach der Herrschaft Smeczna in Böhmen, in die Familiengruft von Clam-Martiniß abgeführt wurde. Eine ungeheure Menschenmenge füllte die Straßen, durch welche der Zug kam; auf allen Gesichtern las man den Ausdruck der Trauer und Bekümmerniß, als der von sieben Rappen gezogene, mit Helm und Schwert gezierte Leichenwagen vorüberfuhr; vor demselben ward das Leibpferd des Grafen in schwarzem Ueberhang und mit langer Schleppe einhergeführt, hinter dem Wagen ritt der gepanzerte Ritter, dann folgte der endlose Zug der freiwilligen Begleitung. Seit dem Tode des Kaisers Franz und lanqe vorher hat Wien keine ähnliche Leichenfeier gesehen. Sechs Erzherzoge, darunter der greise Feldherr, Erzherzog Karl, mit dem Marschallsstabe, fünf und sechzig Generale — viele

waren aus der Ferne herbeigekommen — und sämmtliche hier und in der Umgegend lebenden pensionirten Generale schlossen sich an und der größte Theil des Offiziers-Korps ging hinter dem Sarge her.

Wien, d. 6. Febr. Vergangene Nacht gegen 1 Uhr verschied zum unbeschreiblichen Schmerze der erlauchten Eltern die Erzherzogin Maria Anna (geb. 27. Okt. 1835). Die regierende Kaiserin, welche eine zärtliche Neigung für diese Prinzessin gefaßt hatte, ist eben so trostlos. Uebermorgen findet die feierliche Beisegung statt.

Frankreich.

Paris, d. 5. Febr. In der verfloffenen Nacht durchzog eine Bande, die sich bis auf 100 vermehrte, die Rue Neuve-Bourg-Abbé und die angrenzenden Straßen mit dem Ruf: „Zu den Waffen! es lebe die Republik.“ Nach zwei bis drei Stunden zerstreute man sich, ohne weitere Excesse begangen zu haben, als daß man einige Wagen anhielt und deren Laternen auslöschte.

Herr Guizot — heißt es — werde am 15. d. M. nach London abreisen. Erst zwei Tage vor seiner Abreise wird seine Ernennung im Moniteur erscheinen. — Herr von Broglie, der auf nächsten Montag in Paris erwartet wird, werde — sagt man — das Portefeuille des Auswärtigen erhalten. Soult bleibe Konseilpräsident und erhalte das Kriegsportefeuille. — Die Rentenkonversion wird nicht vor dem 15. März zur Diskussion kommen. — In der heutigen Deputirtenkammer wurde ein Kredit von 45,000 Francs, behufs der Einsetzungskosten des Kardinals Latour d'Auvergne votirt.

Im *Eclairceur de Toulon* vom 29. v. M. liest man: Man hat mit Mühe das Detaschement des 6. leichten Regiments, das hier garnisonirt, dazu bestimmt, sich am Sonntag am Bord des nach Algier abgegangenen Dampfschiffes einzuschiffen. Diese Soldaten haben sich förmlich geweigert, zu gehorchen. Der Oberst, die Bataillonschefs und die übrigen Offiziere ermahnten diese Militaire, die Befehle, die sie erhalten hatten, zu vollziehen. Sie geben vor, sie wollten nicht von ihrem Regimente getrennt werden und sie würden mit ihm marschiren. Andere sagten, sie wollten, daß man für sie mehr Sorgfalt trage, wenn sie krank oder verwundet seien und daß man sie nicht in den Spitälern oder auf dem Schlachtfelde liegen lasse. Man versprach diesen Tapferen, die nur gerechte Forderungen machten, Alles, und sie zeigten nun keinen Widerstand mehr. Am Sonntag zogen sie mit Musik an der Spitze, begleitet vom Stabe des Regiments, in Masse in das Arsenal ein, und bestiegen fröhlich die Böte, die sie an Bord des Dampfschiffes bringen sollten. Das Bataillon der Tirailleurs von Vincennes hat sich am Sonntag am Bord der Dampfschiffe „*Tonnère*“ und „*Sphinx*“ eingeschiffet.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Februar. Wie wir hören, hat der Befehlshaber der gegen China ausgeschieden Eskadre den Auftrag, sich zuvörderst der Insel Formosa zu bemächtigen, sodann die Haupthäfen China's zu blokiren, und wenn dieses die Regierung des himmlischen Reichs nicht zur Nachgiebigkeit brächte, Canton und wo es Noth thue, andere Seestädte zu zerstören. (?) Die Forderungen aber an die chinesische Regierung sollen folgende sein: 1) Eine Vergütung für all das Opium, dessen Auslieferung dem brittischen Agenten wider alles Völkerrecht abgezwungen worden, so wie für allen andern Schaden, welcher seitdem brittischen Unterthanen zugefügt worden; 2) volle Genugthuung für allen Schimpf, der unserm Agenten und unserer Flagge angethan worden; und 3) Wiederherstellung der vorigen

Handelsverhältnisse und Sicherung derselben durch die Einräumung irgend eines Eilandes an der Mündung des Canton-Flusses zur Anlegung einer europäischen Factorie. Da es sich erwarten läßt, daß die Chinesen nicht sehr schnell nachgeben, vielmehr geneigt sein werden, sich durch Feindseligkeiten gegen das brittische Gebiet zu rächen, so sind zugleich Befehle nach Indien gegangen, die Besatzungen um das Himalaya-Gebirge, in Assam, und (um auf Alles gefaßt zu seyn) an den Grenzen des birmanischen Reichs zu verstärken.

London, d. 3. Febr. Nach dem Observer kommt der Prinz Albert am 7. Febr. in London an, wo er im Clarendon-Hotel absteigen wird. Die Vermählung wird am 10. Febr. um 12 Uhr stattfinden. Die Königin begibt sich einige Stunden vorher mit ihrer Mutter, den Brautjungfern, 12 Schlepenträgerinnen und ihrem Hofstaat aus ihrem Palast nach dem St.-Jamespalaste. Die Zimmer, durch welche hier der Festzug nach der Kapelle geht, sind mit reicher Pracht ausgeschmückt, und überall Sitze für ungefähr 1200 Zuschauer angebracht. Der Herzog v. Sussay wird die Braut übergeben. Die Trauung wird ohne Auslassung nach dem Ritual stattfinden, doch, sagt der Observer hinzu, werde es von vielen Frauen für unumgänglich nothwendig erachtet, von den gebräuchlichen drei Worten: „Liebe, ehre und gehorche“, das anstößige letzte zu streichen. Nach der Feierlichkeit begibt sich die Königin mit ihrem Gemahle nach dem Buckinghampalast, wohin alle Mitglieder der königlichen Familie ihr folgen, und darauf nach Windsor. Am Abend dieses Tages wird dem gesammten Hofstaate der Königin ein glänzendes Gastmahl im St.-Jamespalaste gegeben.

London, d. 3. Febr. In der heutigen Sitzung des Oberhauses wünschte Lord Melbourne, bevor das Haus sich in einen Ausschuß über die Bill zur Naturalisirung des Prinzen Albert verwandle, einige Worte über den dem Prinzen Albert zu ertheilenden Rang zu sagen. „Ich wünsche sehr“, sagte er, „daß die Bill so schnell möglich und mit der wenigsten Diskussion passiren möge. Ich fürchte nach dem, was ich in Bezug auf diese Angelegenheiten gehört habe, daß Ew. Herrlichkeiten der Bill in ihrer gegenwärtigen Gestalt die Zustimmung versagen und im Ausschuß Alles herausstreichen werden, was sich auf den Rang des Prinzen bezieht, so daß dieselbe, wie der edle Herzog gegenüber vorhergesagt hat, eine bloße Naturalisations-Bill sein würde, während man die Entscheidung über den Rang später zu erörtern beabsichtigt. Es ist daher einstweilen die Anordnung getroffen worden, daß dem künftigen Gemahl der Königin durch die vorliegende Bill kein anderer Rang ertheilt werden soll, als der, welchen er als fremder Prinz einnimmt.“ Lord Brougham sagte, er hoffe, es werde in Bezug auf den Rang des Prinzen nichts geschehen, ohne diese Angelegenheit vor das Parlament zu bringen. Fragen, wenn es keine Parlaments-Bestimmungen darüber gebe, seien nach dem gewöhnlichen Gesetze sehr schwierig zu entscheiden. Nachdem das Haus sich in den Ausschuß verwandelt hatte, bemerkte Lord Brougham, daß, da kein Rang ohne einen Parlaments-Beschluß verliehen werden könne, man dem Prinzen Albert denselben Rang geben solle, wie früher dem Prinzen Leopold und dem Prinzen Georg von Dänemark. Er wünsche zu wissen, was man in dieser Beziehung zu thun gedenke. Nach einer Erwiederung Lord Melbourne's, die man indeß auf den Gallerieen nicht verstehen konnte, wurden die beiden ersten Klauseln der Bill angenommen. Als darauf angetragen wurde, die dritte Klausel, welche von dem Vorrang handelt, zu streichen, bemerkten Lord Kenyon und der Marquis von Londonderry, daß es doch wohl angemessener wäre, über den Rang des Prinzen gleich etwas festzustellen. Die dritte Klausel wurde jedoch gestrichen, worauf der Graf von Shaftesbury über die

amendirte Bill berichtete und dieselbe, mit Uebergang der sonstigen Formen, sogleich die dritte Lesung erhielt. Die Bill wurde angenommen und dann von zwei Richtern dem Unterhause überbracht.

London, d. 4. Febr. Die Vermählung der Königin ist nun offiziell auf nächsten Montag, den 10. d., um 12 Uhr Mittags festgesetzt. Es sind so viel Besuche um Einlaßkarten zu dieser Feierlichkeit eingegangen, daß man sie schwerlich alle wird berücksichtigen können. Dem diplomatischen Korps ist amtlich angezeigt worden, daß für die Mitglieder desselben und für ihre Gemahlinnen der erforderliche Raum vorbehalten worden.

Die drei Gefangenen, Frost, Williams und Jones, denen die Königin die Todesstrafe erlassen hat, sind am Sonntag von Monmouth nach Portsmouth gebracht worden, wo sie zur Deportation nach Neu-Süd-Wales eingeschifft werden sollen. Fünf andere ebenfalls zum Tode verurtheilte Chartisten, die jedoch zu einer minder gravirten Kategorie gehören, sollen mit dreijährigem Gefängniß davon kommen.

Türkei.

Das Journal de Smyrne meldet aus Smyrna unterm 19. Jan.: Die englische Flotte hat endlich Befehl erhalten, nach Malta zurückzukehren. Admiral Stopford ist von Bursa auf der Prinzessin Charlotte zu dieser Bestimmung abgegangen. Tags vorher waren die Asia, der Vanguard, der Benbow, der Vellerophon und der Ganges ausgelaufen. — Das Echo de l'Orient bestätigt die Abreise Stopfords, fügt indeß hinzu, daß die Schiffe auf die Rhede von Bursa zurückkehren würden, sobald sie sich in Malta verproviantirt hätten.

Bermischtes.

— Mainz, d. 7. Febr. Wir erhalten heute Abend spät Nachrichten aus New-York bis zum 18. Jan. Sie melden ein in hohem Grade betrübendes Ereigniß: Das Dampfschiff Lexington nemlich ist auf offener See in Brand gerathen und mit Mann und Maus untergegangen. Es hatte weit über hundert Passagiere an Bord; unter diesen befand sich leider auch Doctor Follenius aus Gießen, Professor der deutschen Literatur an der Harvarduniversität, der in New-York zum Besuche gewesen war, und nach Boston zurückkehren wollte. Die Umstände, unter welchen der Lexington verloren ging, sind gräßlich, und es liefert dieses Unglück abermals den Beweis, mit welchem unverantwortlichem und in hohem Grade strafbaren Leichtsinne die Amerikaner in Bezug auf die Dampfschiffahrt zu Werke gehen. Wir werden später eine ausführliche Schilderung dieses schrecklichen Vorfalls geben, und bemerken heute nur noch, daß wir in der langen Liste der Verunglückten noch mehrere deutsche Namen gefunden haben; un-

ter andern wird auch ein Schauspieler, Ch. Eberle, aufgeführt. — Nur drei Passagiere sind gerettet worden, nachdem sie bei furchtbarem Sturme funfzehn Stunden auf dem Meere umhergetrieben worden waren. Das Schiff war mit Baumwolle beladen, die der Maschine zu nahe lag, und dadurch Feuer fing. Ganz New-York ist in Bestürzung, und viele Kaufleute haben zum Zeichen der Trauer ihre Gewölbe und Läden geschlossen.

— Die Manie, sich vom Triumphbogen herabzustürzen, grassirt in Paris noch immer. Am 2. Febr. gab sich wieder eine Dame auf diese Weise den Tod.

— Aus dem Schottischen Hochlande berichtet der Inverness Courier: Wie wir hören, rüstet sich der gegenwärtige Häuptling des Clans Macdonell mit seiner Familie und seinen Stammgenossen zur Auswanderung nach Australien. Herr Macdonell sah sich vor einiger Zeit genöthigt, den größten Theil seiner Güter zu verkaufen, da sie durch seinen Vater, den bekannten Glengarry, dessen Charakter von Walter Scott, in seinem Helden Fergus Mac Ivor, im günstigsten Lichte geschildert wurde, schwer belastet und verpfändet waren. Wir können diese Selbstverbannung des Hauptes eines alten Hochlandstammes mit seinen Clan-Genossen, seinen Sackpfeifern und seinen feudalen Erinnerungen, nicht ohne Bedauern sehen. Die Celtischen Tonweisen und Sagen werden seltsam klingen in der neuen Welt, so fern von dem Loch Dich, von dem Ravensfelsen und den Glengarry-Bergen.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.			
Duedlinburg, den 5. Februar. (Nach Wispehn.)			
Weizen	48 — 52 thl.	Gerste	32 — — thl.
Roggen	— — —	Hafer	20½ — 21½
Raffinirtes Rübböl,	der Centner 11—11½ thl.		
Rübböl,	der Centner 10½ thl.		
Leinöl,	10½—11 thl.		
Magdeburg, den 8. Februar. (Nach Wispehn.)			
Weizen	42 — 57 thl.	Gerste	33 — 35 thl.
Roggen	36 — 39 „	Hafer	21 — 22½ „
Nach Dresdner Scheffel.			
Leipzig, den 6. Februar.			
Weizen	4 thl. 18 gr.	bis 5 thl. — gr.	
Roggen	3 „ 12 „	— 3 „ 18 „	
Gerste	2 „ 18 „	— 2 „ 20 „	
Hafer	1 „ 14 „	— 1 „ 16 „	
Rappsaat	5 „ 12 „	— — „ — „	
W. Rübsen	5 „ — „	— — „ — „	
S. Rübsen	4 „ — „	— 4 „ 12 „	
Del, der Ctr.	10 „ — „	— — „ — „	

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 9. Februar: Nr. 7 und 4 Zoll.

Bekanntmachungen.

Federnverkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich mit einem Transport feingeriffener böhmischer Bettfedern und extra feinen Daunnen hier angekommen bin und einige Zeit selbst hier bleibe und zu billigen Preisen verkaufe. Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinhof.

Joseph Pöschl.

Complettes Seilerhandwerkzeug, wobei einige große Stücke zur schweren Seilarbeit; so wie auch einen noch gefahrenen

dauerhaften Stuhlwagen wisset zum Verkauf nach Andreas Köppe in Gröbzig.

Ein junger Mensch, der Lust hat ein tüchtiger Oekonom zu werden, findet als Lehrling 1 Stelle; auch wird in eine Schweizer, Conditorei 1 Lehrling gesucht durch das Commissions-Büreau in Halle, Domplatz No. 921.

Mehrere Tausend Thaler sollen gegen hintängliche Sicherheit im Ganzen oder in einzelnen Posten ausgeliehen werden.

Schriftliche Anträge unter der Chiffre B. J. befördert die Expedition des Couriers.

Anzeige.

So eben erschien bei C. A. Challier & Comp. in Berlin und ist durch jede gute Buchhandlung zu beziehen, (in Halle durch C. A. Schwetschke und Sohn):

Mozarto, Figaro's Hochzeit, vollständiger Klavierzug mit deutschem u. italiänischem Text, ganz wie unsere Ausgaben des Don Juan & Titus größtes Notenformat, in 6 Lieferungen à 10 Sgr.

Die erste Lieferung liegt zur Ansicht vor, und werden die übrigen schnell hintereinander folgen.

Heute, Mittwoch den 12. Februar ist
Pfannkuchenfest, wozu ergebenst ein-
ladet
Lähne auf der Waille.

Gutes Heu verkauft
Coceji, große Steinstraße No. 164.

Ein freundliches Logis in einer der lebhaf-
testen Straßen ist jetzt oder zu Ostern an einen
einzelnen Herrn, Dame oder auch kinderlose
Familie zu vermieten. Näheres ertheilt
J. G. Fiedler, große Steinstraße No. 178.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Ver-
walter wird zum 1. April d. J. gesucht. Nä-
heres in der Expedition dieses Blattes.

Feinen Rirschwein die $\frac{1}{2}$ Qt.-Flasche
10 Sgr., guten Rothwein zu 10 Sgr.,
Weißwein zu $7\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt
Carl Brodtkorb.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzu-
zeigen, daß ich von jetzt an stets ein vollstän-
diges Lager von Tapeten und Bordüren, in
geschmackvollsten Dessains und Farben aus der
Fabrik des Herrn Johann Schwabe in
Halle für eigene Rechnung halte, und in
Stand gesetzt bin, bei prompter und reeller
Bedienung zum Fabrikpreis zu verkaufen.
Da die Tapeten dieser Fabrik hinsichtlich ihrer
Qualität und Dauer schon längst als vorzüg-
lich bekannt sind, enthalte ich mich alles ferne-
ren Lobes, und bitte ein hochgeehrtes Publi-
cum um geneigtes Wohlwollen.

Zugleich empfehle mich den resp. Abneh-
mern zum Tapezieren der Zimmer.

Witterfeld, den 10. Februar 1840.

E. F. Koenig, H.
Buchbinder und Stubentapezier.

Ein dreistöriger Mahagoni-
Flügel mit Trommel, Becken und Glocken
nebst einem dazu passenden Orchester, ist ver-
änderungshalber aus freier Hand zu ver-
kaufen bei W. Gerecke in Sangerhau-
sen. Nähere Nachricht wird ertheilt auf
dem Grafwege No. 843.

Saamen: Wicken, Saamen: Wicken,
Gerste und Saamen: Erbsen, weist nach in
kleinen und großen Posten, Zwanziger in
Halle auf der Strohhoftische.

In dem Hause No. 1283, Neumarkt,
ist die obere Etage, welche bis Ostern Herr
Hauptmann Nitsche bewohnt, so wie die
an selbigem befindliche Scheune oder auch
nach Befinden das ganze Haus von Ostern
a. c. zu vermieten.

G. Becker,
Glockengießer.

Heute Quartett bei Sturm.

Als Maurermeister empfiehlt sich
und bittet ergebenst um geneigte Auf-
träge

Halle, den 4. Februar 1840.

E. Friebus,
Karzerplan No. 244.

Eiergrauen, Façon: Madeln, Reistör-
ner, Band-, Straus- und Eiernudeln $6\frac{1}{2}$
lb für 1 Thlr., feinsten Erfurter Weizengries
 $9\frac{1}{2}$ lb für 1 Thlr., so wie acht italienische
Macaroni billigt bei

Ferdinand Scharre.

Rasfinirten Rüben: Syrop in Tonnen bil-
ligt bei

Ferdinand Scharre,
große Steinstraße No. 181.

**Weißes Mohnfuchen auf
Gefenteig, Mohntorten, Schmand-
törtchen, Holz und Torf bei**

Lehmann am Markt.

Lehrlings: Gesuch.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die
Seilerprofession zu erlernen, der findet unter
annehmlichen Bedingungen zu Ostern dieses
Jahres sein Unterkommen beim

Seilermeister R. Cario,
an der Moriskirche No. 593.

Gebirge Steinbrecher finden in diesem
Jahr Arbeit in den Steinbrüchen des Ritter-
guts Queß bei Zörbig.

Mehrere Spock Sauertirchbäume sind
zu verkaufen.

Pfeffer in Kisten.

Von jetzt an giebt es wieder täglich frische
Austern bei

G. Rawald,
Neue Promenade No. 1486.

Eine große Auswahl feine Mund-
Laffen in den neuesten Decorationen von
 $7\frac{1}{2}$ Sgr. an empfing

Franz Vaccani.

Gesuch.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Schmie-
deprofession zu erlernen und gute Erziehung
gehabt hat, kann sogleich in die Lehre treten
bei dem Schmiedemeister Keunsen zu
Eönnern.

Anzeige. Auf dem Rittergut Dies-
kau ist gut geschabtes Rohr zu verkaufen.

Findeisen.

Öffentlicher Dank *).

Als am 25. Juli vorigen Jahres das ver-
heerende Hagelwetter unsere mit reichem

*) In Nr. 2 des diesjährigen Querfurter Kreis-
blattes hat der Verleger desselben nur einen
willkürlichen Auszug aus nachfolgendem
Dankaufsatz geliefert. —

Erndtesegen geschmückte Flur binnen wenigen
Minuten verödete, und die Zukunft noch
dunkler, als des Ungewitters Wolken, vor
uns stand: da richteten wir unseren mit Kum-
merthränen gefüllten Blick auf zu Gott, ihn
bittend um Beistand in den Tagen so harter
Prüfung; und er, der mit ewiger Weisheit
aller Menschen Schicksale leitet, hat sich auch
an uns nicht unbezeugt gelassen. Empfindun-
gen der Bruderliebe und der thätigen Theil-
nahme erweckte er in den Herzen unserer Mit-
menschen, durch welche er seiner Liebe und
Güte Walten offenbarte. Kaum war die
Schilderung von unserm Unglücke zu unsern
Mitbrüdern gelangt, als aus der Nähe und
ferne christliche Gemeinden und Wohlthäter
durch milde Unterstützungen an Geld und Na-
turalien unsere Noth zu lindern suchten.
Dank, tiefgerührten, herzlichen
Dank Euch Allen, Ihr Edle, Denen
wir es verdanken, daß wir unsere Felder wie-
der besäen und mit erleichtertem Herzen der
Zukunft entgegen gehen können! Gottes Güte
möge Euch vor Schaden jeder Art bewahren;
doch, sollten Euch Unglücksfälle, vor welchen
sich kein Mensch ganz sicher stellen kann, tief-
sen: dann werden wir uns eifrig bemühen
mit Herz und That das Unglück unserer
Wohlthäter zu lindern. Hart war unser Loos
vor allen unseren Nachbargemeinden, welche,
nicht wie wir, ihre ganze Erndte, sondern nur
einen Theil derselben verloren, und Kummer
und Sorgen lassen sich noch jetzt nicht ganz
verschuchen, wenn wir bedenken, daß 236
Personen, (so viel Seelen zählt nämlich
Dorndorf) bis zur nächsten Erndte, wenn
Gott uns dieselbe schenken wird, mit Mangel
und Entbehrung aller Art zu kämpfen haben.
Doch, unser Vertrauen auf Gott steht fest:
er wird die Seinen nicht verlassen, und viel-
leicht lenkt er es, daß noch durch manche lieb-
reiche Unterstützung guter Menschen, denen
wir, wie wir jetzt thun, vom Grunde unseres
Herzens danken und zur Zeit der Noth gern
und willig beistehen würden, die Zahl unsrer
Sorgen vermindert wird! Ja, Allversorger,
du wirst uns auch noch ferner helfen! Doch,
wenn wir nun in unserm Kummer beten:
„unser tägliches Brod gib uns heute“, so
fügen wir dazu noch die Bitte: „gies heu-
te und alle Tage unsern edlen
Wohlthätern deinen reichen Se-
gen!“

NB. Ueber das Verzeichniß der uns über-
sendeten milden Beiträge vergl. No. 2. des
Querf. Kreisblattes.

Dorndorf bei Laucha an der Unstrut,
den 7. Febr. 1840.

Die Gemeinde daselbst.